
Persistenter Identifier: 122689062
Titel: Pädagogisches Wörterbuch
Autor: Hehlmann, Wilhelm
Ort: Stuttgart
Beschriftungen: Spätere Auflagen u.d.T.: Hehlmann: Wörterbuch der Pädagogik. - Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: CollectedEdition
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122689062/1/>

Sch. zu einer allgemeinen und für jeden verbindlichen Einrichtung und damit zu einem bestimmenden Bestandteil des gesamten neuzeitlichen Lebens. Zu den Bestrebungen vor allem der Aufklärung, die Sch. in engere Verbindung mit den Aufgaben des staatlichen, wirtschaftlichen u. kulturellen Lebens zu bringen, kam die Forderung der allgemeinen Volksschule, deren innerer Ausbau vorwiegend seit Pestalozzi erfolgte. Nimmehr galt die Sch. vielfach als die alleinige Trägerin nicht nur der öffentlichen, sondern der Erziehung überhaupt, der Unterricht als ein sicherer Weg der Menschenformung unabhängig von dem durch ihn zu formenden Menschentum.

Die nationalsozialistische Bewegung gründet die Schulerziehung auf die Voraussetzung planmäßiger Auslese und einer einheitlichen weltanschaulichen Haltung und betrachtet die Sch. als ein Organ des Volkes. Neben sie treten zahlreiche erzieherische Einheiten u. Kräfte, von denen sie nur noch einen — allerdings unersetzlichen — Teil bildet, die aber ihrerseits wieder schulische Einrichtungen besitzen. Ihre besondere Aufgabe im Rahmen der übrigen Erziehungsordnungen besteht darin, die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten für das Leben zu vermitteln, die charakterlichen, körperlichen und geistigen Anlagen der Jugend zu fördern und auszubilden, gleichzeitig aber die geschichtlich-kulturellen Werte des deutschen Volkes in der Jugend lebendig zu er-

halten, die Jugend mit den rassischen, kulturellen und geschichtlichen Voraussetzungen des Volkstums bekannt zu machen und sie in ihre politischen Aufgaben einzuführen.

L.: Ph. Hördt, Der Durchbruch der Volkheit und die Sch., 1932, 1941⁷; ders., Theorie der Sch., 1933, 1939⁴; G. Usadel, Wissen, Erziehung, Sch., 1938; A. Dietrich, Die Schule im Gefüge der nat.-soz. Ordnung, 1942. Schüleraustausch mit dem Auslande, soll die Einsicht in die Wesensart der fremden Völker vertiefen, aber auch den Wert der Heimat und des eigenen Volkes erleben lassen und so die Voraussetzungen für die Einsicht in das politische Leben, seine Gesetze und die Wirksamkeit des eigenen Staates im Leben der Völker schaffen. Der Sch. wurde in anderen Ländern schon vor dem 1. Weltkriege (Frankreich 1903), in Deutschland in der Hauptsache erst nach dem Weltkriege eingerichtet und erstreckte sich zunächst vorwiegend auf die nordischen Länder, später auch auf andere Staaten. Er vollzieht sich als Einzelaustausch von Familie zu Familie oder als Gruppenaustausch zwischen deutschen und ausländischen Schulen. Die Teilnehmer werden sorgfältig ausgelesen. Der Austausch mit dem Auslande wird einheitlich von der Deutschen Pädagogischen -> Auslandsstelle vermittelt und überwacht. Im Jahre 1935 betrug die Gesamtzahl der ausgetauschten deutschen Schüler rund 2500. Beteiligt waren insgesamt rund 20 Länder, von denen England, die nordischen Staaten, Frank-